

Behandlung von Kiefergelenkserkrankungen

In unserer hektischen Zeit leiden viele Menschen unter Stress. Manche verarbeiten die Anspannung durch unbewusstes Knirschen, Mahlen oder Pressen mit den Zähnen. Da dies meist im Schlaf geschieht, bleibt es häufig über Jahre unbemerkt, und erst auftretende Beschwerden geben einen Hinweis auf nächtliches Zähneknirschen, den sog. Bruxismus.

Die Folgen sind zunächst eine starke Abnutzung der Kauflächen, die so weit gehen kann, dass die Zähne empfindlich auf Kälte und andere Reize werden. Da die Zahnschmelzsubstanz nicht nachwächst, ist bereits hier ein Eingreifen angezeigt.

Auf lange Sicht kann das Knirschen zu einer Überbelastung der Kiefergelenke und einer Verspannung der Muskulatur führen. Dies macht sich durch Schmerzen, Knacken der Gelenke oder Kieferschmerzen bemerkbar.

Weitere mögliche Spätfolgen sind Nackenschmerzen, Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Tinnitus oder Schwindelgefühle.

Je nach Schweregrad können unterschiedliche Behandlungen erforderlich sein. In den meisten Fällen kann mit einer individuell angepassten Entspannungsschiene Abhilfe geschaffen werden, die über einen gewissen Zeitraum während der Nacht getragen wird. Manchmal sind kleine Korrekturen an den Kauflächen der Zähne erforderlich.

Bei hartnäckigen Beschwerden macht eine kombinierte Therapie unter Einbeziehung eines speziell geschulten Physiotherapeuten Sinn, besonders wenn die Beschwerden schon über Jahre bestehen.